

Einzelpreis 180 Mark.

In Lódz ohne Zustellung monatlich 3500 Mark, mit Zustellung ins Haus monatlich 1000 Mark, und monatlich 4000 Mark, durch die Post bezogen, monatlich in Polen 4000 Mark.

Anzeigenpreise:
Die 7 gespaltene Monoparallele 250 Mark.
Die 4 gespaltene Monoparallele 100 Mark.
Die 3 gespaltene Monoparallele 50 Mark.
Die 2 gespaltene Monoparallele 25 Mark.
Die 1 gespaltene Monoparallele 12 Mark.
Für die Kopiersätze: für nur an Sonntagen und Feiertagen erscheinende Inserate 25% Zuschlag; für sämtliche Auslandsinsetate 50% Zuschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lódz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

W sprawie wszelkich niedokładności przy dostarczaniu gazety należy zwracać się do miejscowego urzędu pocztowego.

Wszelkie zmiany w abonamentach i w cenie ogłoszeń następują od 1. stycznia 1923 r. w następującej tabeli:
Abonament roczny 3500 Mark.
Abonament półroczny 1800 Mark.
Abonament kwartalny 950 Mark.
Abonament miesięczny 350 Mark.
Abonament tygodniowy 100 Mark.
Abonament dzienny 30 Mark.
Abonament godzinowy 10 Mark.
Abonament minutowy 5 Mark.
Abonament sekundowy 2 Mark.
Abonament minutowy 1 Mark.
Abonament sekundowy 0,5 Mark.
Abonament minutowy 0,2 Mark.
Abonament sekundowy 0,1 Mark.
Abonament minutowy 0,05 Mark.
Abonament sekundowy 0,02 Mark.
Abonament minutowy 0,01 Mark.
Abonament sekundowy 0,005 Mark.
Abonament minutowy 0,002 Mark.
Abonament sekundowy 0,001 Mark.

Mr. 301

Freitag, den 22. Dezember 1922

5. Jahrgang.

Parlamentarische Trauerfeiern für Narutowicz.

Der gestrige Tag stand im Zeichen der Ehre und des durch Mordhand gefallen ersten Staatspräsidenten Narutowicz durch die geführenden Körperschaften, den Senat und den Sejm.

Im Senat

Hielt Marschall Tompzyński folgende Rede, die von den Senatoren stehend angehört wurde:

„Meine Herren Senatoren! Wir haben uns heute versammelt, um das Andenken des verstorbenen Präsidenten Gabriel Narutowicz zu ehren. Als wir am 16. Dezember diesen Saal verließen, ahnten wir nicht, daß einige Stunden später ein Verbrechen verübt werden würde, das die ganze Gesellschaft bis ins Innerste erschauern mußte. Es ist ein großes Unglück geschehen! Der höchste Vertreter der Republik ist durch die Rache eines Irrsinnigen gefallen, der damit dem ganzen Volke ein schreckliches Unrecht zugefügt hat, weil er durch seine Tat Polen vor den Augen aller Welt als einen Staat des Chaos hinstellte. Ganz Polen verbrütet diese Tat, aber die Gerechtigkeit besteht es, zuzugeben, daß solchen Verbrechen nur die Atmosphäre des Mordes und des Hasses erzeugen konnte, die in Polen leider schon vom Tage seiner Wiederaufrichtung herrscht. Heute müssen wir es uns ohne Vorwürfe klar machen, daß diese Atmosphäre gereinigt werden muß, wenn wir die Einheit und Unabhängigkeit erhalten wollen. Wir müssen uns dessen bewußt werden, daß der fortwährende Kampf um die Herrschaft zwecklos ist, da man in Polen weder gegen die Rechte, noch gegen die Linken regieren kann, und bei den Parteikämpfen der vorübergehende Sieg dieser oder jener Partei nicht von Dauer ist. Wir müssen im ganzen Lande, und auch im Sejm und im Senat, endlich davon vergessen, was uns trennt, und daran denken, was uns einigen kann. Vielleicht wird die Erfüllung, die das ganze Land unter dem Eindruck des unehelichen Verbrechens erfahren hat, eine Erquickung bringen. Vielleicht wird diese Ermächtigung den feindlichen Lagern die Worte des Gebots des Herrn in Erinnerung bringen: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ Wenn wir unter dieser Lösung einen gemeinsamen Weg zur Arbeit um die Festigung des Vaters unsres Vaterlandes finden werden, so wird dies das allerhöchste Denkmal für den Mann sein, dessen Andenken wir heute ehren. Zum Zeichen der Trauer schließe ich die Sitzung.“

Im Sejm

Mit Marsehall Rataj dem ermordeten ersten Staatspräsidenten gleichfalls Worte der Trauer und der Verehrung, indem er vor versammeltem Hause ausrichtete:

„Meine Herren Abgeordneten! Am 16. Dezember fiel durch Mordhand der erste polnische Staatspräsident am ersten Tage seiner Amtstätigkeit. Schmerz, Entsetzen und Entrüstung erfüllen jeden, in dem sich ein Fränkchen polnischen Empfindens regt. Denn es wurde Hand an einen Menschen gelegt, der auf den Posten des Präsidenten berufen, die Majestät der Republik verkörperte. Wohl weiß unsere Gesellschaft im Laufe der Jahrhunderte nicht eine Verletzung der Bürger, nicht ein Verbrechen auf — die Ermordung eines Staatsoberhauptes aber war bis jetzt doch noch nicht zu verzeichnen. Daher der Schmerz, das Entsetzen, die Entrüstung gegenüber der Tat eines wahnsinnigen Einzelmenschen. Es wäre eine Entweihung des Gedächtnisses an den Verstorbenen, es wäre gottlos, wollte man die Trauer durch Anklagen oder auch nur durch Anspielungen trüben. Aber es wäre zugleich auch unmännlich, wollte man sich verhehlen, daß die Ursache der furchtbaren Tat des Verbrechens oder Irrsinnigen, worüber das Gericht zurzeit die Untersuchung führt, auf dem Boden der ausgearteten Kämpfe inmitten der Gesellschaft zu suchen ist. Der Tod Gabriel Narutowicz ist uns so tragisch, da er zum Präsidenten gewählt, es gerade als seine erste und wichtigste Aufgabe betrachtete, diese Kämpfe zu mildern und alle Bürger guten Willens zur Arbeit für den Staat heranzuziehen. Auf einer Konferenz, die einige Stunden nach der Übernahme der Regierung stattfand, sagte der verstorbene Gabriel Narutowicz zu mir: „Ich habe aus meinem Gedächtnis die Erinnerung an den gestrigen Tag, der für mich und der gegen mich war, der Worte des Wohlwollens und der Worte der Geringfügigkeit für mich hatte. Man muß die Streitigkeiten schließen und mildern, denn das Land ist in Not.“ — Er fiel, als er zur Verwirklichung dieser Absichten schritt. Das, was das Programm seiner Arbeit sein sollte, wird zu seinem Testament. Die Erfüllung dieses

Testaments wird eine Ehrenerweisung für den Verstorbenen sein. Möge das Blut des ersten Präsidenten ein Brandmal auf der Stirn nur eines einzigen Schuldigen sein, möge es aber andererseits ein Heilmittel sein für die Seele des ganzen Volkes. Ehre dem Geiste des verstorbenen Gabriel Narutowicz! Zum Zeichen der Trauer schließe ich die Sitzung.“

Die Abgeordneten hörten diese Ansprache stehend an.

Heute Beisetzung der Leiche des ersten Staatspräsidenten.

Heute findet um 10 Uhr vormittags in der Katedrale zu Warschau für den ermordeten Staatspräsidenten Trauergottesdienst statt, der vom Erzbischof Rakowski abgehalten werden wird. Die Predigt wird Pfarrer Prof. Pralat Szlachetko halten. Am Trauergottesdienst nehmen teil: Staatspräsident Wojciechowski, die Vertreter der Regierung und die diplomatischen Korps, die Mitglieder des Sejms und des Senats, die Generalkonsuln sowie Delegierte der Woiwodschaft, der Selbstverwaltung und der gesellschaftlichen Organisationen. Während des Gottesdienstes werden die Trauergeänge vom Chor und von Solisten der Warschauer Oper gesungen werden.

Erfolgreiche Verhandlungen in der Meerengenfrage.

Das Problem in seinen wesentlichen Punkten gelöst.

Lausanne, 20. Dezember. (Pat.) Heute stellte sich nach der mit Spannung erwarteten Konferenz in der Meerengenfrage heraus, daß die Konferenz eine ganz unerwartete Wendung genommen hat. In der Besprechung erklärte, daß die Türkei gegenwärtig in der Frage der Durchfuhr von Handelschiffen einen gleichen Weg eingeschlagen hätte wie die Alliierten. Sie verlangte nur die Verabsichtigung einiger Forderungen und zwar: die Erhaltung einer Garnison auf der Halbinsel Gallipoli, deren Stärke vor den Alliierten bestimmt werden könne. Ferner forderte die Türkei, die Aufhebung der sogenannten Stationschiffe und Einschränkung der Kompetenzen der internationalen Kommission zum Schutz der Meerengen. Diese Kommission dürfte sich mit der Verwaltung der Leuchtfeuer, der Entminierung usw. nicht befassen, sondern lediglich mit Fragen der Kontrolle der Ein- und Ausfuhr von Kriegsschiffen. Endlich forderte die türkische Regierung Autonomie für die Inseln Lemnos und Samothraki sowie die Ausschließung der Griechen von der Meerengenkommission. Lord Curzon stellte mit Genugtuung fest, daß die Türkei auf die allgemeinen Richtlinien des Projektes der Alliierten eingegangen sei, da die türkischen Vorbehalte mehr die Ausführung der Beschlüsse als den eigentlichen Grundsatzen betreffen. Was die Halbinsel Gallipoli betreffe, so könnte ihre Befestigung durch Gendarmen zugelassen werden. Da der Unterschied zwischen einer Garnison und Gendarmen nur darin liege, daß letztere keine Artillerie besitzt, so dürfte die Verständigung in dieser Frage nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Ebenso ließe sich die Frage der Stationschiffe auf einfache Weise lösen, da die von der Türkei gezeigten Befürchtungen unbegründet seien. Es kann jedoch nicht in Abrede gestellt werden, daß Konstantinopel eine Hafenstadt sei und daß die Botschafter daher ebenso gut Stationschiffe zur ihrer Verfügung haben könnten wie Automobile.

Lausanne, 21. Dezember. (Pat.) Gestern Abend kam es bezüglich der wichtigsten Punkte der Meerengenfrage zwischen der Türkei und den Verbündeten zu einem Kompromiß. Die Alliierten brachten ihre Zustimmung mit dem Standpunkt Ismid-Baschas zum Ausdruck. Der Standpunkt der Sowjets ist bis jetzt noch nicht bekannt. Einige Einzelheiten in der Meerengenfrage sollen erst später privatim besprochen werden. Es bestehen gewisse Momente, die darauf hinweisen, daß eine endgültige Lösung der Frage erst nach der Aussprache über die militärischen Klauseln des Vertrages erfolgen wird.

Wien, 21. Dezember. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lausanne: Lord Curzon erklärte, daß die Meerengenfrage jetzt endgültig erledigt sei. Jedenfalls war

Nach dem Trauergottesdienst erfolgt die feierliche Beisetzung der Leiche in der Gruft der Rathgebale.

Aufsehenerregende Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung.

Im Laufe der letzten Tage wurden in Warschau zahlreiche Hausdurchsuchungen in Privatwohnungen vorgenommen. Im Lokale des Verbandes der Oberschlesischen Aufständischen und des Verbandes der Angehörigen der ehemaligen Kaiserlichen Armee fanden gleichfalls Revisionen statt. Die Untersuchungen ergaben die Tatsache, daß die Warschauer Jagdgenossenschaft in ihrem Laden in der Krzemkarska ohne Genehmigung des Regierungskommissars Waffen an diejenigen Personen veräußerte, die eine Legitimation der antisemitischen Gesellschaft „Kozmój“ vorweisen. Ferner stellte sich heraus, daß die Wohnung des Generals Haller fortgesetzt in telephonischer Verbindung mit dem 13. Polizeikommissariat der Stadt Warschau stand. Großes Aufsehen erregte ferner die Feststellung, daß im Gebäude der Gesellschaft der Liebhaber der Schönen Künste, in dem der Staatspräsident Narutowicz ermordet wurde, am Tage des Attentats die telephonische Leitung durchschnitten war.

die gestrige Sitzung die letzte Sitzung der Kommission für die Meerengenfrage. Die Sowjetdelegierten ergriffen in der gestrigen Sitzung nicht das Wort.

Einberufung des Völkerbundes.

Genf, 21. Dezember. Der Völkerbund wird im Januar zusammentreten, um zu beraten, ob eine außerordentliche Völkerbundversammlung einberufen werden soll, die über die Zulassung der Türkei und Irland zum Völkerbund zu beschließen hätte.

Störung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ueber den Stand deutsch-polnischer Wirtschaftsverhandlungen erfährt die „D. A. Z.“, daß sie infolge des organisierten Widerstandes der während der deutschen Ausfuhrperiode nach Polen großgezüchteten polnischen Industrie völlig ins Stocken geraten. Die polnischen Industriellen widerstreben jeder Herabsetzung der bestehenden Einfuhrzölle, da sie davon schwere Rückwirkungen auf ihre eigene Produktion erwarten.

Ann. d. Schrift: Um die Temurung in Polen und ihre Opfer kümmern sich die Herren Sabotage eines guten wirtschaftlichen Einvernehmens zwischen Polen und Deutschland an scheinend wenig.

Rumänische Reparationsforderungen von Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. (A. B.) Am 15. Januar sollen neue deutsch-rumänische Verhandlungen beginnen. Die rumänische Regierung hat an die deutsche Delegation eine Note gerichtet, in der sie ihre Reparationsforderungen von Deutschland nach dem am Tage der Einstellung der Feindseligkeiten bestandenen Kurs auf 4 Milliarden Lei berechnet.

Nationalistische Auswüchse in Italien.

Rom, 21. Dezember. (Pat.) In Italien wird ein Sicherheitsdienst (1) unter dem Namen „Korps für nationale Sicherheit“ organisiert, in den entschlossene (1) Männer, die in moralischer Hinsicht einwandfrei sind, berufen werden sollen. Alle Faschistenblätter betonen mit Nachdruck, daß dieses Korps keine Faschistenmilitär sein werde, sondern eine nationale Miliz, die sich in den Dienst des nationalen Interesses stellen würde. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Bildung dieser neuen Miliz wird in der Ministerratssitzung am 22. d. M. getroffen werden. Sofort nach Annahme des Statuts für dieses Korps sollen alle anderen militärischen Organisationen aufgelöst werden.

Unsere geschätzten Inserenten machen wir darauf aufmerksam, daß wir Anzeigen für unsere Weihnachtsnummer nur bis Sonnabend 11 Uhr vormittags aufnehmen können.

Die Administration.

Poincarés Schwenkung?

(Von unserem A. Z.-Korrespondenten.)

Das Glaslo, mit welchem die Londoner Konferenz endete, hat mit aller Deutlichkeit die Gefährlichkeit der gegenwärtigen politischen Lage Europas gezeigt. Die Konferenz mußte scheitern, denn die von Poincaré vertretene Politik der Befestigung der Ruhrgebiete als Garantie für die an deutschen Reparationszahlungen stand im kassen Widerspruch zu dem Standpunkt Bonar Law's, der sich gegen jegliche Gewaltmaßnahmen Deutschland gegenüber, die sich auf den Variacischen Entwurf der wirtschaftlichen Unterjochung des deutschen Westens stützen, in einer nicht mißzuverstehenden Weise aussprach. Die englische Haltung ist bezeichnend. Sie beweist uns den tiefgehenden Wandel der englischen Meinung in den letzten Jahren. Da sich auch Russell einer Befestigung deutscher Gebiete widersetzt und die Vermittlung des belgischen Ministerpräsidenten scheiterte, war die Verlagerung der Konferenz die beste Lösung, die unter den gegebenen Umständen möglich war.

Der deutsche Zwischenlösungsplan, der der Konferenz vorgelegt worden war, wurde einstimmig als unzureichend abgelehnt. Nach englischen Pressestimmen war dieser Plan diskutabel, da er der weitgehendsten, den Deutschland in der Reparationsangelegenheit bisher gemacht hat. Er wurde jedoch auch von der englischen Regierung verworfen, weil diese der vorläufigen Regelungen müde ist. Sie bestimmte daher einen neuen Termin, bis zu welchem eine endgültige Lösung gefunden werden soll. In der Zwischenzeit wird wahrscheinlich die deutsche Regierung versuchen, sich mit Poincaré in Verbindung zu setzen, so daß eine deutsch-französische Verständigung über gewisse Fragen noch vor dem 2. Januar erzielt werden könnte.

Dieser ergebnislose Verlauf und die Rolle, die Poincaré in London gespielt hat, hat in Frankreich bitter enttäuscht. Das Frankreich, das bisher ausschließlich gegen Deutschland getobt hat, taht jetzt gegen seine eigene Führerschaft. Der Poincaré von heute hat plötzlich den Poincaré von gestern widerrufen. Ein Dementi folgt dem anderen. Und Poincaré von gestern, der mit Ueberflur die nationalpolitische Pressenachricht der Pariser Blätter gefördert hat, die unvorhergesehen die Notwendigkeit der Befestigung weiterer deutscher Gebiete betonten, bemüht sich nun, falsche Behauptungen richtig zu stellen und erklärt: daß er niemals gesagt habe, Frankreich wolle das Ruhrgebiet besetzen, sondern daß er lediglich von „anderen“ Sicherungen als Geis für die finanziellen Einkünfte sprach.

Die französische Presse hat diesen Wink verstanden. Mit den Reden von Gewaltplänen ist es augenblicklich auffallend still geworden. Ueber Nacht hat sich eine taktische Schwenkung vollzogen. Man vermeidet es in Frankreich anständig, auf die Niederlage hinzuweisen, die der Gewaltpolitiker Poincaré in London erlitten hat. Dieses Verhalten der Presse sowie der Kammer drückt darauf hin, daß man einen Sturz Poincarés in diesem Augenblick politisch für unklug hält. Es scheint, daß die Politik Englands und das Interesse Amerikas an der Lösung des Reparationsproblems ihren Eindruck auf den nervösen französischen Politiker nicht verfehlt haben. Seine große Verteidigungsrede in der Kammer, die einem Rückzug gleichkommt, ist nicht als Rechtfertigung vor den Kreisen Frankreichs aufzufassen, die den Versailler Vertrag und seine Folgen für verfehlt halten, seine Rechtfertigung gilt vielmehr den Nationalisten.

Poincaré hat es immer verstanden, sehr geschickt aus- und zurückzuweichen, wofür als Beweis das Vertrauensvotum gilt, das mit 512 gegen 76 Stimmen angenommen wurde. Die Zahl der Verurteilten ist eben noch zu klein, als daß man erwarten könnte, daß Frankreich tatsächlich eine andere Politik einschlagen werde. Nichts garantiert dafür, daß nicht morgen schon wieder der Poincaré von gestern auftaucht. Der Verzicht auf die Annexionspolitik wird dann wesentlich anders lauten. Ist bei dem gegenwärtigen Verhalten Englands und Amerikas an eine militärische Befestigung deutscher Gebiete nicht zu denken, so ist es doch leicht möglich, daß französische Verwaltungsbeamten mit gepackten Känzeln als Hauptbandennehmer in das Ruhrgebiet einmarschieren werden.

Lokales.

Bodj, den 22. Dezember 1922.

Weihnachtsbescherung in der St. Johanniskirche. Am Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, fand im Stadtmissionsaal eine einfache und sehr erhabene Feier statt. Der Saal war gefüllt, und zwar meistens von alten armen Gemeindegliedern, die mit Rührung auf den Weihnachtsbaum mit den brennenden Lichtern und die unter ihm liegenden Gaben blickten. Nach dem Gesang des Liedes „Wie soll ich dich empfangen“ legte Superintendent Angerstein das Weihnachtsevangelium in Verbindung mit den Worten Christi „Den Armen wird das Evangelium gepredigt“ den Anwesenden ans Herz. Die höchste Gabe ist und bleibt der Sohn Gottes, das Kindlein in der Krippe; aus Dank für diese Gabe gibt jeder von seinen irdischen Gaben etwas für die Armen ab und die Armen sehen darin ein Evangelium, eine frohe Botschaft für ihr Seelenheil.

Aus dem Bericht, den Herr Sup. Angerstein erstattete, ist zu ersehen, daß 360 Pakete für 500 arme mit Kleidungsstücken und Schuhwerk vorbereitet wurden. Eine Familie, bestehend aus Urhahn, Großmutter, Mutter und Kind, hatte sich vollständig zur Bescherung eingefunden und wurde reichlich beschenkt. Auch wurden Düten mit Mehl, Grütze, Zucker und Kaffee verpackt und Brot und Wurst zum Verteilen zurechtgelegt. Die teils geschnitten und teils gekauften Stoffe haben fleißige Hände, von Damen der Gemeinde, teils auch aus der Gebetsgemeinschaft der Stadtmission, verarbeitet. Für alle Liebe und Hilfe in Geldspenden, Stoffen, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und alle Arbeit, die mit der Vorbereitung der Weihnachtsbescherung verbunden war, wurde herzlich gedankt. Mit Gebet, Vater Unser und Segen wurde der Bericht geschlossen, worauf die Verteilung erfolgte. Bei dieser halfen etliche Damen und Herr Kirchenvorsteher Adolf Steigert, der die Namen der Armen ausrief.

Da über die Einzelgaben bisher in der Zeitung nicht berichtet wurde, folgt hier der Bericht über Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen in Geld: Frau Amalie Schweikert 15 000 M., Herr Ramiß 100 000 M., Herr Leopold Nickel 31 000 M., Herr Arthur Geisler 2000 M., N. N. 20 000 M., Herr Güter 10 000 M., Frau Gruszynska 1000 M., Herr Weber 5000 M., auf der Hochzeit des Herrn Kunkel 10 000 M., N. N. 10 000 M., N. N. 12 000 M., Herr Jung 1000 M., Frau Wahl 500 M., N. N. 20 000 M., Frau Auguste Kähler 20 000 M., N. N. 5000 M., Herr W. Hüffer 5000 M., Herr Th. Blumberg 10 000 M., Herr Karl Eiser 50 000 M., N. N. 5000 M., Herr Richard Hausmann 5000 M., Herr Richard Steigert 25 000 M., Frau Spinnen 10 000 M., N. N. 10 000 M., Frau Richter 2000 M., Dom 1. Miljionskranzchen 1479 M., N. N. 10 000 M., Herr Ed. Schaub 1000 M., Frau Petters 20 000 M., Herr Oscar Ziegler 100 000 M., Kirchenkasse 30 000 M., Herr Oskar Schweikert 50 000 M., N. N. 5000 M., Frau Cäsar Eisenbraun 25 000 M., N. N. 500 M., vom Gottesdienst am 8. Dezember 61 375 M., Herr Adolf Steigert und Frau 50 000 M., Frau Johanna Hoffmann 10 000 M., Herr Hempel 5000 M., Herr Gustav Adolf Resell 10 000 M., Herr Wilhelm Schmidt 2000 M., Herr Wilhelm Wacker 5000 M., Herr Peter Heise 5000 M., Herr Karl Reichelt 5000 M., N. N. 2000 M., Herr Paul Schilde 10 000 M., Busch und Baumgart 50 000 M., Sr. Olga v. Koepfer 25 000 M., Herren C. und R. Krejchel 50 000 M., Firma Heise 10 000 M., Sr. Schönborn und Sr. Oberländer 50 000 M., Herr Richard Dams 10 000 M., Herr Heinrich Michel 10 000 M., Frau Graef 5000 M., Frau Lucie Eisenbraun 30 000 M., Herr Wänigle 10 000 M., gesammelt in einer Singstunde des Kirchengesangvereins der St. Joh.-Gem. 278 000 M., Sr. Rothbaler 5000 M., Frau Raschig 5000 M., Frau Kehler anstatt eines Kranzes auf das Grab ihres Mannes 20 000 M., N. N. 5000 M., Herr Robert Schweikert 50 000 M., Frau Karl Schulz 10 000 M., Frau Ida Neßvogel 15 000 M., Frau Wolmar 10 000 M., N. N. 5000 M., Herr Bendiger 2000 M., Frau Schreiber 200 M., Frau König 5000 M., Herr Grün 10 000 M., Herr Stef. Angerstein 50 000 M., Herr Dr. Stan. Angerstein 30 000 M., Herr Adolf Zanger 10 000 M., durch Herrn Sup. Angerstein von den amerikanischen Opfern 694 304 M., zusammen 2 239 658 M.

In Naturalien gingen ein: Firma Steinert 60 Meter Reststoff, Firma Heinkel 2 Reststoff, Scheibler und Grohmann 6 Stück Ware, Herr Julius Kindermann 132 Meter Stoffe, Wolllwarenfabrik Karl Kreschmer 24 Reststoff, Wolllwarenfabrik Schweikert 51 1/2 Meter in Restern, Firma Louis Seger 2 Stück Baumwollstoff, Firma Hüffer 12 Stück Wolllwaren, Herr Karl Eiser 1 Paket Stoffrest, Firma Scharow Baumwollrest, Wolllwarenfabrik Karl Bennich 1 Paket Reststoff, Firma Leonhardt 1 Paket Kl. Reststoff, Firma Gampe und Albrecht 12 Stück Warenrest, Frau Eisenbraun, Senior, 1 Paket Ware, Frau E. Müller 1 Paket Stoffe, Firma S. Eisenbraun 2 Stück Barchentstoff, Firma K. E. Buhle 63 Meter Stoff, Herr Daube ein Paket Stoffrest, u. Schale, Akt.-Gef. Th. Steigert 12 Kopfkücher, Frau Holzschuh ein Paket alter Sachen, N. N. ein Paar Männerhüte, N. N. 1 Paket alter Sachen, Frau 3. Kindermann 12 Kinderkleider, Herr Lipski 20 Pfund Zucker, Herr Berthold 15 Pfund getrocknete Pflaumen, Frau Weigle alte Sachen, Frau Scheel Kinderkleider, Herr Madrow 2 Ballen Hanfschnur, Sr. Loth 20 Pfund Kaffee, Sr. Stefan 1 Dose diverse Schwaren, Miljionskranzchen II verschiedene wollene Kinderkleider Puppen und Bälle, N. N. 10 Pfund Kornmehl, Frau Adolf Kindermann ein größeres Paket Kleider, die Herren Fleischer und Bickermeyer Wurst, etwas Speck, Brate und Strichel, Herr C. Quiram 18 Pfund Mehl.

Die Ausgaben beliefen sich: Für Stoffe 848 944 M., Lebensmittel 626 000 M., Tücher 98 000 M., Schuhe 294 000 M., Verschiedenes 10 190 M., Zusammen 1 877 134 M., Einnahmen 2 239 658 M., Ausgaben 1 877 134 M., Rest 362 524 Mark. Dieser Rest wurde an die Armen verteilt, jede Familie erhielt durchschnittlich 1000 M.

Die Richtigkeit der Rechnung bescheinigt

Sup. Angerstein.

Nach dieser Abrechnung opfernden noch: Die Familie Proke 25 000 M., Familie N. N. 5000 M., Frau Marie Kindermann 25 000 M., Herr Arno Kindermann und Frau 25 000 M., die auch zur Verteilung kommen werden.

Verurteilung. Das Regierungskommissariat der Stadt Bodj erinnert daran, daß für den heute, als den Tag des Begräbnisses des Präsidenten der Republik Polen Gabriel Narutowicz, alle öffentlichen Ausstellungen (auch Konzerte in den Restaurants) verboten sind und der Verkauf von Anisbrot von Alkoholgetränken untersagt ist. In den Gotteshäusern finden Trauerandachten statt.



Gestern wurden in allen Kirchen sowie in der Synagoge feierliche Trauergottesdienste für den ermordeten Präsidenten Gabriel Narutowicz abgehalten. An den Andachten nahm die Schuljugend teil.

Von der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten in Bodj wird uns geschrieben: Herr Sejmabgeordneter Artur Krönig empfängt Interessenten in der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten (Kojnowska 17) in der Zeit zwischen 11—12 Uhr vormittags und 5—7 Uhr nachmittags an nachstehenden Tagen: am Freitag, den 22. d. M., am Sonnabend, den 23., und am Donnerstag, den 28. d. M.

Stadtverordnetenversammlung.

Die vorgestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde vom Vorsitzenden Kapalki eröffnet, der aus Anlaß der Ermordung des Staatspräsidenten eine viertelstündige Unterbrechung zum Zeichen der Trauer anordnete. Die Trauerrede des Vorsitzenden wurde von den Stadtverordneten stehend angehört. Darauf erklärte der Vorsitzende, daß die Fraktionsvertreter zur Besprechung der durch den tragischen Tod des Präsidenten Narutowicz geschaffenen politischen Lage schreiten können. Stadtverordneter Pogonowski war der Ansicht, daß die diesbezügliche Meinungsäußerungen nicht angebracht seien und beantragte, den Uebergang zur Tagesordnung. Die Mehrheit der Stadtverordneten erklärte sich jedoch für die Aussprache. Diese wurde eröffnet. Eine ganze Reihe von Stadtverordneten beteiligte sich daran.

Hierauf wurde der Antrag des Stadtverordneten Berman, wonach Stadtpräsident Ryjewski und Stadtratordner Kojnowski zu der Teilnahme am Begräbnis des Präsidenten Narutowicz nach Warschau begeben sollen, einstimmig angenommen. Stadtverordneter Nowosilewski war der Ansicht, daß, solange das Gericht nicht festgestellt habe, wer des Vergießens des Blutes schuldig sei, von einem beabsichtigten Mord nicht gesprochen werden dürfe. Das vergossene Blut müsse der Öffentlichkeit zum Bewußtsein bringen, vor welchem Abgrund sie steht.

Stadtverordneter Kottowski brachte den Antrag auf Umbenennung der Dyblakstraße in Straße des Präsidenten Narutowicz ein.

Der Antrag wurde trotz der Opposition des Stadtverordneten Nemiszewski, der diese Frage der Kommission überweisen wollte, einstimmig angenommen. Ebenso wurde ein Antrag des Magistrats auf Stipendium eines Stipendiums von 500 000 M. für einen Bodjer Studenten auf der Fakultät für Wege- und Brückenbau am Warschauer Polytechnikum angenommen. Die Wahl dieses Studenten wird der Kommission, an die die akademische „Brüderliche Hilfe“ eine entsprechende Eingabe zu richten hat, überlassen.

Darauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Dem Magistrat wurde als Budgetprovisorium ein Betrag von 1 Milliarde Mark für das Verwaltungsjahr 1923 bewilligt. Stadtverordneter Kottowski richtete an den Magistrat die Anfrage, warum die Zeichnung der Aktien zum Bau der Kleinbahn Bodj-Tomaszow nicht öffentlich ausgeteilt wurden, so daß bereits alle Aktien in eine Hand übergegangen sind.

In seiner Antwort erklärte Präsident Ryjewski, daß das Komitee sich durch die Presse, durch farbige Maueranschläge und 30 Gedentschriften an die Gesellschaft gewandt habe, jedoch niemand von den Aktien habe hören wollen. Zu den Versammlungen seien immer nur einige Personen erschienen. Die Aktien kaufte der Magistrat, 3 dem Stadtrat nahestehende Personen, ausländische Finanzleute und die Wiewer Baumwollmann-fabrik an. Es handelt sich um die erste Emission, da das Ministerium die Konzeption nicht eher erteilen wollte, als bis nicht die entsprechenden Mittel eingesammelt wären.

Sodann wurde u. a. die Angelegenheit des Bau eines Stadtheaters besprochen. Stadtverordneter Kapalki lehnte den Vorschlag auf Verbindung eines Volkshauses mit dem Theater ab, unter der Bedingung, daß der Bauauschuss für das Theater sich zusammen mit den Ver-

tretern der Berufsverbände mit dem Bau eines Volkshauses auf dem Dombrowstplatz befassen werde. Nach Aussprache beschloß die Stadtverordnetenversammlung, zum Bau eines Theaters im Eisenbahnpark zu schreiten. Nach Besprechung des Antrags Praxiters über die Propaganda der Pflege der Sauberkeit in den Wohnungen und am Körper, wurde die Sitzung geschlossen. (b.)

b. Die heute beginnenden Weihnachtsferien in den Schulen werden für Volksschulen bis zum 3., für die Mittelschulen bis zum 8. Januar 1923 dauern.

b. Raub in der Umgegend. Vorgestern abend überfielen zwei Banditen, von denen einer mit einem langen Seitengewehr bewaffnet war, die aus Petrikau nach Wolborz fahrenden Stanislaw Sotacz und Mina Perke. Den Ueberfallenen wurden 1 Korb mit Stoff sowie andere Sachen geraubt.

b. Eine Anfrage. Der Regierungskommissar der Stadt Warschau hat den anerkennenden Anruf der antiepileptischen Gesellschaft „Kojnowski“ mit Bescheid belegt. Wie kommt es nun, daß dieser Pogrom nicht noch immer die Wände zahlreicher Häuser in Bodj verunzieren darf?

b. Verhaftung einer Fälscherbande. Am 18. d. Mts. erschien in der Verkaufsstelle der Firma „Scheibler und Grohmann“, in der Emilienstraße 5 ein junger Mann und legte eine Anweisung zur Abnahme von 228 Stück fertiger Ware vor. Der Magaziner sah sich diese Bescheinigung an und stellte fest, daß sie gefälscht war, aus welchem Grunde er sie der Verwaltung der Firma zusandte. Nach näherer Untersuchung derselben stellte sich heraus, daß die Anweisung wirklich nachgemacht war. Von der Entdeckung wurde das Untersuchungsamt benachrichtigt. Der verhörfte Warenabnehmer erklärte, daß er die Anweisung von einem gewissen Adolf Bremer, in der Klinkstraße 168 wohnhaft, gekauft habe. Bremer wurde insolge dessen verhaftet. Die weitere Untersuchung führte zur Entdeckung einer ganzen Bande von Anweisungsfälschern, die schon seit längerer Zeit auf Grund von gefälschten Anweisungen Waren abgenommen haben. Es wurden verhaftet: Johann Maniewicz, ein Angestellter der Firma, wohnhaft Kruczkast. 20, Gajm Kojnowska, Waschdubniasz. 18, Dan Lipijewski Klinkstraße 50, Josef Seidenstadt, Allee d. 1. Mai 11, Aron Wiland, Waschdubniasz. 69, und David Wiber, Klinkstraße 206.

Das Fälschen der Anweisungen wurde auf folgende Weise bemerkt: Maniewicz besorgte Bremer Muster der Firmenanweisungen, welsch letzter durch Seidenstadt Vorbrücke und Stempel besorgte, auf welchen die entsprechende Zahl und Art der Ware verzeichnet wurde. Die Ware hat Seidenstadt unter seinen Genossen verteilt. Jedesmal, nachdem ein Transport Ware abgenommen worden war, erschien Maniewicz im Magazin in der Emilienstr. 5 und kahl aus dem Scheibler und Grohmann die Anweisung, damit diese nicht in die Hände der Direktion der Firma fälle. Wie bisher festgestellt wurde, gelang es den Fälschern zweimal Waren zu erschwindeln: einmal 156 Stück und das nächstmal 228 Stück im Werte von 50 Millionen Mark. Die Waren wurden ohne Rechnung an Lemberger Firmen verkauft. Fast bei allen Verhafteten wurden in den Wohnungen Schuldbeweise gefunden, wie Warenverzeichnisse, gefälschte Anweisungen, Briefe usw. Die Verhafteten wurden im Gefängnis untergebracht. Das Untersuchungsamt führt eine weitere Untersuchung, um noch andere Teilnehmer festzustellen.

b. Das Messer. Der in der Cegielińskastraße 111 wohnhafte Edward Moszynski wurde vergangene Nacht von unbekannten Personen überfallen und mit Messern bearbeitet. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verwundeten die erste Hilfe.

b. Wegen Uebersetzung der Vorschriften über die Bekämpfung des Wuchses wurden folgende Personen verurteilt: Roch Wiczorek (Kojnowska Straße 18) zu einem halben Jahr; Josef Goller (Kojnowskastraße 6) zu 30 000 Mark Geldstrafe; Wolf Morcz (Andzejstr. 11) zu 14 tägiger Haft; Wolf Kojnowski (Waschdubniasz. 84)

5849

Gardinen



verlaufen wir bis Weihnachten trotz erfolgter Erhöhung um 20 Prozent zu alten Preisen. Auch bei sonstigen Einkäufen in Wolle, Seide, Baumwollwaren, Sweaters, bitten wir Sie uns zu besuchen.

zu 200 000 M. Geldstrafe; Cecylia Madej und Moszel Rubinkeim zu je 50 000 M. und Lucie Prychylska (Kalkischer Straße 9) sowie Meier Danziger (Waschdubniasz. 40) zu je 20 000 M.

b. Wegen gesundheitswidrigen Zustandes und nachlässiger Bausichtigung ihres Besitzums wurden 8 Hauseigentümer zur Verantwortung gezogen.

b. Ein Sejmabgeordneter vor Gericht. Der Friedensrichter des 1. Bezirks befragte den Stadtverordneten und Sejmabgeordneten Jakob Minsberg für Schlägerei in der Senkiewiczstraße und Störung der öffentlichen Ruhe mit 10 000 Mark. Der Befragte sandte dem Gericht einen Brief ein, in dem er bemerkte, er sei unschuldig.

b. Flucht aus dem Gefängnis. Vorgestern flüchtete aus dem militärischen Untersuchungsgefängnis in der Gdaniska Str. 47 der im Jahre 1901 geborene Jan Stecykowski. Der Flüchtling wird fleißig verfolgt.

b. Lebensmüde. In der Granitowasch. 3 verjuchte der 19 jährige Wacław Frankowski sich durch Genuß von Essigessenz das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe. — In der Cegielińskastraße 18 wurde vor dem Hause ein unbekannter Mann gefunden, der Gift zu sich genommen hatte. Der Wagen der Unfallrettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden, der, wie es sich erwies, Symul Gelskier, in der Allee des 1. Mai 4 wohnhaft, hier, in das Spital in der Sargowasch. 3.

b. Diebstahl. Im Hause 70 in der Gdaniska Str. verjuchte ein unbekannter Wächter vom Bodenturm zu klettern, zu welchem Zweck er bereits das Schloß erbrochen hatte. Eine in diesem Hause wohnhafte Frau hörte das Geräusch und öffnete ihre Wohnungstür, wodurch sie den Dieb verjuchte, welcher auf seiner Flucht an der Frau vorbeistief und ihr einen so heftigen Stoß in die Brust verjuchte, daß sie bewußtlos zusammenbrach. — In der Wohnung einer gewissen Marianna Kojnowska Klinkstr. 143, erschien während des Begräbnisses ihrer Schwester ein unbekannter, der, wie er angab, den Koffler, auf dem der Sarg gestanden hatte, fortstehlen wollte. Kojnowska handelte ihm die Schlüssel aus, worauf der Dieb, dann um einen solchen handelte es sich, verjuchte, die Sachen kahl und damit verschwand. — Aus der Wohnung des Petrikauer Str. 233 wohnhaften Friedrich Härtig wurden verschiedene Schmuckstücke im Werte von 1800 000 M. gestohlen. — Wegen Verübung eines Diebstahls in der Wohnung des Stodolniansz. 4 wohnhaften Villenberg wurde ein gewisser Petrus Hammerfeld, Waschdubniasz. 57, verhaftet. — Aus der Wohnung des Marius Schyppermann, Cegielińska 17, wurden Kleider im Werte von 1 820 000 M. gestohlen. — Noch unermittelte Diebe kahlen aus der Mann-fakturenhandlung in der Petrikauer Straße 88 8 Stück Ware im Werte von 10 Millionen Mark. — In die Wohnung des Edward Wojciechowski, Jagajnowska 34, brangen Diebe ein und kahlen verschiedene Kleider im Werte von 600 000 Mark. — Aus der Wohnung der Jawadskaja 23 wohnhaften Rosalie Sperling wurden verschiedene Sachen im Werte von 1 Million M. gestohlen. — In der Fabrik von Scheibler und Grohmann wurden die Arbeiter berjuchen Fabrik Alfred Kojnowski, Dorsowka 6 und Stanislaw Konda, ohne kahlende Wohnung verhaftet, bei denen 21 Pfund Garn gefunden wurden.

b. Hochherzige Spenden. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung der „Deutschen Selbsthilfe“ spendete zugunsten der Greise und Kranken bedarfs Aufauf vor Koble 300 000 M., für evangelische Waisenkinder 100 000 M. und 100 000 M. für die St. Matzja-Kirche. Der berechneten Verteilung danke ich für die Spenden aufs herzlichste. Gottes Segen sei die Belohnung für die edle Tat. Die Verwaltung des evang. luth. Frauenvereins der St. Johanniskirche überreichte mir 200 000 M. für ein „warmes Wohnschloßchen“ zugunsten unserer Greise und Kranken. Jungfräulein Dank und Gottes reichen Segen für diese Spende.

Pastor J. Dietrich.

Vereine u. Versammlungen.

Kirchen-Gesang-Verein „Joar“. Uns wird geschrieben: Die Mitglieder werden ersucht, am Sonntag, den 24. d. Mts., um 4 Uhr nachm. im Vereinslokal pünktlich und vollständig zur Gesangsübung zu erscheinen.

Kunst und Wissen.

Das Gastspiel der Berliner Kammer-Kunst-Bühne am Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. d. M., (Anfang 8 1/2 Uhr abends) im Saale der Philharmonie, Dyblakstraße 20, bildet bereits das Tagesgespräch in allen Kreisen der Bodjer Gesellschaft. Kein Wander, nach vielen vielen Jahren wird die deutsche Gesellschaft wieder Gelegenheit haben, hervorragende Berliner Sängerkünste zu sehen. Zur Aufführung gelangt das neueste Bühnenwerk von Heinrich Zimmermann „Maksen“. Der Villenverkauf geht, wie uns geschrieben wird, glänzend. Wer sich einen Platz sichern will, verjuchte sich rechtzeitig mit Eintrittskarten an der Kasse der Philharmonie.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: So mancher Gemann denkt, wenn er auf Reisen ist, daß vor den Augen seiner Frau sicher, er schreibt Gebührensbriefe, während er sticht einen Seitenprung nach dem anderen unternimmt. Jedoch: das Auge des Gelehrten wacht in Gestalt der Antiope, und wenn der halbe Gatte frohgemut zurückkehrt und ohnmächtig mit seinem kahlen Freunden ins Kino geht, da plötzlich — Erbe in die Luft! Hans Judenstein ist doch ein Pöckel, und wer sich an seinem kahlen Mißgeschick ergötzen will, der verjuchte nicht, die beiden deutschen Vorstellungen am Montag, den 1. Weihnachtstag, so wie am Dienstag, den zweiten Feiertag, abends um 6 Uhr im Stadttheater zu besuchen. Das Stück hat den zu Direktor Reitz und Wassermanns Spiel-

zeit im hiesigen Theater einen großen Lacherfolg zu verzeichnen gehabt. Jedes Wort ein Schläger, jeder Akt ein wirklicher Bombenlacherfolg. In beiden Vorstellungen wirkt der beliebte Wiener Komiker Jan Zerr als Gast mit. Karten sind an der Kasse zu haben. Am 31. d. M. nachmittags 3 Uhr große Kindermarkenvorstellung: „Die Prinzessin auf der Erbse“ in 3 Akten mit Gesang und Ballett nebst verschiedenen Einlagen.

Aus dem Reiche.

Vabianice. Weihnachtsfeier. Infolge der allgemeinen Landesstrauer konnte die Weihnachtsfeier der hiesigen deutschen Volksschule Nr. 9 am Sonntag, den 17. Dezember i. J. nicht stattfinden und ist auf Sonntag, den 23. Dezember, um 1/8 Uhr abends verlegt worden.

Letzte Nachrichten.

Der Prozess gegen den Präsidentenmörder Niewiadomski.

Warschau, 21. Dezember. (A. M.) „Przegląd Wiczyorny“ meldet, daß die Untersuchung gegen Niewiadomski beendet worden ist. Niewiadomski erklärte, daß er keinerlei Verteidiger wünsche und sich auf Zeugen nicht berufen werde. Die Verhandlung wurde auf den 30. Dezember festgesetzt.

Goldtransport für Polen.

Warschau, 21. Dezember. (A. M.) Heute früh ist für die Polnische Landes-Darlehens-Kasse ein Goldtransport aus Wien, im Werte von 7 Millionen 300 000 Goldkronen eingetroffen. Die

ses Gold ist die Deckung für Papierkronen, die sich im Besitz der polnischen Staatskasse befinden und feinerzeit der österreichisch-ungarischen übergeben worden sind.

Polnische Börsen.

Warschau, 21. Dezember.

Millionówka	1700-1690
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	2550-2265
f. 100 Rbl.	
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	57
f. 100 Mk	
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	330-385

Valuten:

Dollars	17750-17850-17800
Deutsche Mark	2.67 1/2-2.65

Schecks:

Belgien	1215-1200
Berlin	2.65-2.60-2.62
Danzig	2.65-2.63
Holland	7200-7150
London	83450-83800
New-York	17750-17885-17800
Paris	1335-1332-1340-1337
Schweden	3400-3390-3347 1/2
Wien	26 3/4-26 1/4
Italien	910-915-905

Aktionen:

Warsch. Diskontobank	18000
Kreditbank	16000-15000-16500
Westbank	24500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	8200
Witrola	4200-4300
Lilpop	63500-61000-59000
Ortwin & Karalski	8000-8250
Rudski	24750-27500-26500

„Polska“	3500-3800-3600
Byrdow	93500-103000
Gebr. Jablkowsky	8000-8200
Haberbusch & Schiele	125000-120000-180000
Gebr. Nobel	16400-16425-16300
Cegielski	40800-42000-41000
Zieleniewski	19500
Warsch. Handelsbank	29250-29500
Lombard-Industriebank	2490-2350-2400
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	7800
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	4500-475000
Kohlengesellschaft	93500-91500-90000
Ostrower Werke	65500-65000-66000
Bohn, Zieliński & Co	13750-13000
Starachowice	39000-33500-32500

(ohne Recht zur Emission)

Warsch. Lokomotivfabrik 4600-4500-4550

(ohne Recht zur Emission)

Borkowski 8150-8350

Schiffahrtsgesellschaft 2850-3050-2850

Naphtha 4190-4200

„Sila i swiatlo“ 3750-4000

Urus 4800-4900

Gebr. Rylscy 3000-3000

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 21. Dezember 1922.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 17790 — gefordert 17835 — Transaktionen —
Dollar der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 17780 — gefordert 17800 — Transaktionen 17780.

Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 1210 — gefordert 1215 — Transaktionen —

Französische Franken (Schecks) — gezahlt 1330 — gefordert 1340 — Transaktionen —

Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 3385 — gefordert 3400 — Transaktionen —

Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 83000 — gefordert 83400 — Transaktionen 83000.
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.26 — gefordert 0.26 1/2 — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2.60 — gefordert 2.65 — Transaktionen 2.65 — 2.63.
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 2.63 — gefordert 2.68 — Transaktionen 2.68 — 2.65.
5 Proz. Pfdb. d. Stadt Lodz — gezahlt 192 — gefordert 202.
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Stadt Lodz — gezahlt —, gefordert 190.
6 Proz. Obl. d. Stadt Lodz — gezahlt —, gefordert 91.
Millionówka — gezahlt —, gefordert 1700.

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz schwach. Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars 17700-17850	
Pfund Sterling 8250-83400	
Französische Franken 1330	
Belgische „ 1230-1220	
Schweizerische „ 3300	
Deutsche Mark 2.65-2.67	
Oesterreichische Kronen 0.27-0.26.10	
Tschechische Kronen 535	
Lire 900	
Rumänische Lei 125	
Millionówka 1750-1700	
Schecks auf Wien 0.26.50-0.25.50	
Schecks auf Berlin 2.65-2.57	

Hauptchriftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens)

Die Zichorienfabrik Ferdinand Bohm & Co. in Włockawek

teilt mit, daß der Groß- und Kleinverkauf von Zichorie ab heute wie folgt stattfinden wird:

- 1) in der Fabrik in Włockawek Toruńskastraße 2, Tel. 98.
- 2) im Fabriklager in Warschau, Zielnastraße 35, Tel. 13-49.
- 3) und durch Vermittelung des Handelshauses „Agrarium“ in Warschau, Chmielna 25, Telephon 508-92, 195-01 u. 111-08,

5880

Zu Weihnachten! Zigarren, Tabak und Zigaretten

En gros En detail
Stefan Lewandowski, Sienkiewicza Nr. 48,
für Wiederverkäufer höchster Rabatt. 5536

Zum Weihnachtsfest!
K. Peterfilge,
Petrikauer 93
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Wollwäse
Strawatten
Hosenträger
Schals Seidene Wäse
Pommes
Handschuhe
Strümpfe
Schuhe
Galothen
Wäsche mit Feiz
Hauswäsche
Parfümerien-Seifen.

WYSKOK
Liköre der Firma „WYSKOK“
aus Belgien
übersteigen alle anderen Fabrikate durch ihre natürliche Ausarbeitung aus reinem Zucker und Obst; unverändertlich bei Spekturmischungen, ähnlich in Geschmack nur den originellen französischen Likören.
Verlang überall Liköre von der Firma „WYSKOK“
Hauptvertretung und Lager
A. I. Chasilew,
Cegielnianastrasse 32.
Warnung! Infolge der Nachahmungen der Etikette bitten wir genau auf die wirkliche Etikette der Firma „Wyskok“ mit Aeroplan zu achten, da wir nur für diese verantwortlich sind. 5841

Große Auswahl
in Damenhandtaschen, Damen- und Herren-Portefeuilles, Manikürs, u. Necessaires, Kragenschachteln, Wäse u. Koffern eigenen Fabrikats empfohlen 5880
G. Grabowiecki,
Petrikauer Straße Nr. 59.
Chirurgische Klinik Dr. Parczewski,
POZNAN, ul. Mickiewicza 22. Röntgen-Institut, Diathermie, Quarzlampe (künstl. Sonnenstrahlung), elektr. Behandlung, Vibrationsmassage, etc. unter Leitung eines Spezialisten.
Mäßige Preise 5873
Bedeutende deutsche Webstofffabrik, welche als Spezialität mechanische Webstoffe, für leichte und mittelschwere Baumwollwaren herstellt, sucht für Polen Fachkundigen und bei der einschlägigen Webstoffindustrie bestens eingeführten
rührigen Vertreter.
Angebote unt. „Rührig“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 5888
Für Baumwollweberei wird ein tüchtiger, selbständiger

Stuhlmeister

auf englische Stühle zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sind unter „D. G. M.“ in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen. 5533

fehlerlos und schnell per Diktat schreibende Maschinistin,
5823
in Korrespondenz geübt, sofort gewünscht. Anfragen an Dr. v. Behrens, Petrikauer 86, 10-1 und 3-7 täglich.

Für den Weihnachtstisch
Elegante 5863
Briefpapiere
in geschmackvollen Kassetten in großer Auswahl — — —
Goldfüßlerhalter
die besten Weltmarken.
A. J. Ostrowski
Lodz, Petrikauer Str. 55.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt v. 10-12 u. v. 6-7
Pawroffstraße Nr. 7.
Pianino
schwarz, ausland Fabrikat, hochmodern, sofort preiswert zu verkaufen. Sienkiewicza 79, Durrgebäude, 1. Etg. 5848
Schön möbliertes Zimmer
mit Bequemlichkeiten per sofort gesucht. Off. unter „R. R.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 5833

Weihnachts-Geschenke

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu billigen Preisen.

Eilen Sie!

Damen-Mäntel

a. leichten englischen Stoffen 75-88—	45 000
a. aus flausch guter Qualität 110-95—	85 000
mit Velhbeits, elegante Ausföhrung, 145—	125 000
a. englischen Stoffen moderne Fassons 125—	110 000

Damen-Blusen

a. aus Barcent 72	5 500
a. aus Wolstoff 162	14 500
a. aus Opalbatist	12 500
a. aus Seidentrikot 29—	25 000

Damen-Kleider

a. aus Cheviot 21—	18 500
in reiner Wolle 42-38— neue Fassons	32 000
in Gabardin 85— elegante Fassons	75 000
in Seidentrikot mit Stickerei 65—	55 000

Damen-Röcke

a. aus Cheviot 112	9 500
a. aus Wolcheviot 222	18 500
a. aus englischen Stoffen 122	10 500
a. aus Tulon 92	8 500

Mädchen-Kleidchen und Mäntel in allen Preislagen

Schmedhel & Rosner, Lodz

Petrikauer Straße 100, Filiale 160. 5445

Suche Stellung als Hilfs-Buchhalter

habe die Handelskurse beendet. Bin der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kenntnis der einfachen und doppelten Buchführung. Gefl. Off. unter „D. S.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Edmund Eckert

Haut-, Genuß-, Geschlechtskrankh. Spricht v. 3-8 Uhr nachm. Sienkiewicza Nr. 127, das dritte Haus von der Glówna.

Rodelschlitten

sind eingetroffen. Zu sehr billigen Preisen empfiehlt Nikiel, Nawroffstr. 2 und Petrikauer 234.

SCALA-THEATER

Montag, den 25. und Dienstag 26. Dezember

um 6 Uhr abends

2 deutsche Vorstellungen

der große Lustspielschlager in 3 Akten von Kadelburg und Blumenthal

Hans Hucklebein der Pechvogel

Gewesener Bombenlacherfolg am früheren Thalia-Theater!

Der beliebte Wiener Komiker **JAN TERRY** als Gast.

Billetts für alle Vorstellungen täglich von 11 Uhr vor- mittags bis abends in der Theaterkasse zu haben. —

Variété Programm!!!

Um 8.45 Uhr abends

20 Attraktionen.

Programm:

1. Musik
2. Ponetti — Illusionist (einige mag. Experimente)
3. Michaelis u. Partner — Jongleur
4. 5 Halemass großer universaler Scetch
5. Kazimierska — polnische Sängerin
6. Angello 2 komischer musikalischer Akt
7. Dolska Eugenia — Sängerin „Meine Sonne und wenn du mich liebst“
8. Milets — beste polnische Akrobaten
9. Conradis Gerge — Sensationsaufgabe der Welt.
10. Dolski Waclaw — „Möchte sterben, ich liebe dich nicht.“
11. Carle u. Rossita — ungarische Tänze
12. St. Bronecki — Sänger: neues Repert.
13. Dolscy — Auszüge aus Operetten
14. Pawey u Comp. komische Akrobaten
15. Musik-Marsch.

Um 3 Uhr nachm. den 24., 25. u. 26. Dezember

Polnische

Kindervorstellungen
„Der Dorfinkel“

Komödie in 4 Akten.

1. Akt: Beim Christbaum
2. Akt: Der Onkel und die Kinder gehen in's Variété
3. Akt: Die Kinder im Variété
4. Akt: Abreise des Onkels.

Mitwirkende:

Akrobaten, Ballett, Drahtseilakt, Musikalakt, Der Dorfinkel mit Inventar, Schweine, Hunde, Enten. Großes Orchester, Chor von 30 Kindern etc. 5876

Theater „CASINO“

(ab 11 Uhr abends)

Sonntag, den 24., Montag, den 25. u. Dienstag, den 26. Dezember spielt das städtische Theaterensemble:

Man muß ein bißchen Glück haben

Aktuell-satirische Revue in 2 Akten mit Prolog von Wladyslaw Polak (W. Lak)

Personen:

- | | |
|---|---|
| Kalasanty Gips, Badenmann — M. Orlicy | Mendler, Oberdirektor — Jazg Land |
| Kunegunda — seine Frau — J. Ros-dowiczowa | Moryc Mycyjeman J. Carneeli, der bessere Gast aus Dorslow |
| Zygmus, der kleine Gips — S. Jar-towicz | Rozia Flirtowicz — Spitzige ohne Geheimnis |
| Rosencawallerblatt — ein bißchen Arzt, ein bißchen Abgeordneter, ein bißchen Diktator — R. Tanst. | Tola Owszem — S. Jarlowicz, J. Gwling Carnecla |
| Oberkon (Goldz fahre thelingof Wladyslaw) M. Rembosz | Max Wyciaz — L. Wisniewski dop-pelter Buchhalter |
| Szmelker, Retakter — L. Wisniewski | Drohman — Doktor Feuerwehr — Urbanst |
| Bob Cowboy, der geliebte Onkel aus Amerika L. Schewski | Leon Przekaz — R. Tanst Export Import, Rapaport |
| Kiwacz, Verehren von Lobz — S. Ros-marynowski | Filantropska — Wohlthätigkeitsdame J. Biantowna |

Regie: Janusz Sarnecki.

Die Handlung ist unanständig zeitgemäß und ungemein lokal.

1. Akt und Prolog — vor dem Lodzer Fabrikbahnhof.
2. Akt — in der „Baratratna“.

Dirigent: D. Bojgelmann. Ballettmeister: J. Venter.

Dekorateur: B. Kudewicz.

Karten an der Kasse des „Casino“ von 11—2 und 4—9 zu haben.

Telegramm

der

Berliner Kammer-Kunstbühne

Leider können wir das Gastspiel nicht verlängern, wir können im Saale der Philharmonie nur 2 Gastspiele geben, und zwar Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. Dezember, 8 1/2 Uhr abends. —

Hochelegante
Damenkonfektion
und Wäsche

Maison de Vienne

Telephon 5-48

109 Petrikauer 109,
Die neuesten Modelle.

- * Zum *
- * bevorzugen *
- * den Weihnachts- *
- * feste beziehen Sie sich *
- * bitte bei Ihren Einkäufen *
- * stets auf unsere Tageszeitung *
- * die „Lodz' Freie Presse“. Sie *
- * kaufen bei unseren Inserenten wirk- *
- * lich billig und vorteilhaft. Auch finden *
- * Sie, was Sie suchen oder verkaufen wollen, *
- * stets schnellstens durch eine kleine *
- * Anzeige in der „L. Fr. Presse.“ *

für Jacquard-
Raschelmashinen

System Schubert & Salzer, wird ein tüchtiger Meister, welcher auch mit dem Montieren dieser Maschinen gut vertraut ist, per sofort gesucht. Offerten unter „M. G 200“ sind an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 5871



Große Auswahl

In- und ausländischen Herren- und Damenstoffen zu annehmbaren Preisen

nur bei
G. E. Restel & Co.,

Petrikauer Straße 100.

Keine Filiale. 5734 Existenz seit 1910.

Weihnachten!

Kleider, Blusen,
Röcke, Mäntelaus verschied. Material. Stets auf Lager große Aus-
wahl zu den billigsten Preisen in Lodz!

Christliches Damen-Konfektionshaus

A. Cabanek,

Napiórkowskiego Nr. 49 (Zarzewska)

filialen: 1. Petrikauer 275, 2. Zakonna 64.

Teodor Wagner

— Lodz, Petrikauer 107, Tel. 591. —

empfeht

Existenz seit 1801

Weine

Cognac

Schnäpse

Liquore.

Die
Direktion der elektrischen Strassenbahn

macht bekannt, daß ab 23. Dezember d. J. folgender Fahrplan gültig sein wird:

Am Tage	Mark 200	— davon 10 Prozent städt. Steuer
Abends ab 9.30 Uhr	300	für Alle
Nachts ab 11.30 Uhr	600	ohne Ausnahme
Schüler und Soldaten	140	
Monatskarten	30 000	

Die
Fabrik v. Rohr- u. Bambusmöbeln

FIRMA

LODZ, RUDOLF GALL LODZ,

NAWROT 4. Inhaber: STANISLAW NOWAK NAWROT 4.

empfiehlt zum Weihnachtsgeschenk:

Stilmöbel,

Handkoffer,

Bonbonschachteln,

Reisekoffer,

Waschkörbe.

Spezialität:
Fabrikkörbe.Einrahmungen
von Tablett.

Korbgalanterie.

Puppenmöbel und -Wagen!

5686

Reparaturen aller in das Fach schlagenden Arbeiten werden angenommen.